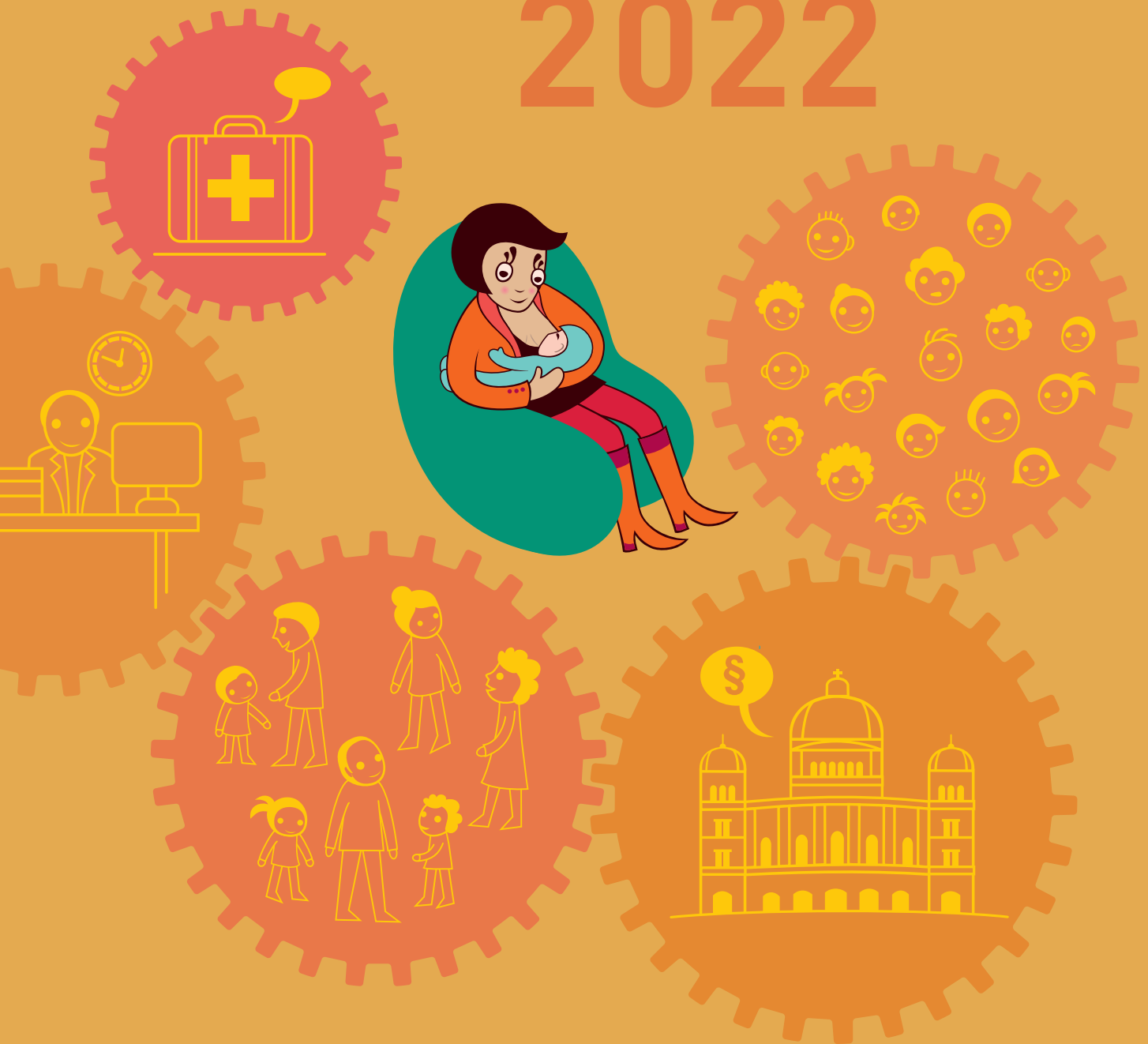


JAHRESBERICHT 2022



Stillförderung
Schweiz

Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Stillförderung Schweiz
- 4 Grundlagen zum Stillen
- 5 Organisation
- 6 Informationsmaterialien
- 7 Fachtagungen
- 11 Vernetzung
- 11 Stillen und Erwerbstätigkeit
- 12 Marketingaktivitäten der Industrie
- 12 Muttermilchersatzprodukte – Call to Action
- 13 Milchbanken
- 13 Stillen unterwegs, mamamap
- 14 Weltstillwoche
- 16 Finanzen
- 18 Finanzielle Unterstützung
- 19 Ausblick



Grundlagen
und weiterführende
Informationen finden
Sie in den verlinkten
grünen Textstellen.

Impressum

Herausgeberin
Stillförderung Schweiz
Schwarztorstrasse 87, 3007 Bern
Tel. 031 381 49 66
contact@stillfoerderung.ch

Redaktion
Christine Brennan, Stillförderung Schweiz

Illustrationen und Layout
Judith Zaugg, Bern

Vorwort

Einstehen für das Stillen

Damit Mütter ihre Kinder stillen können, braucht es auf allen Ebenen Akteurinnen und Akteure, die für das Stillen einstehen. Frauen machen eine bessere und befriedigendere Still Erfahrung, wenn sie kontinuierliche Unterstützung erfahren. Diese sorgt auch dafür, dass Mütter länger stillen, was sich wiederum positiv auf die Entwicklung und die Gesundheit der Kinder und die Gesundheit der Mütter auswirkt.

Seit 2014 sind Arbeitgebende gesetzlich dazu verpflichtet, Müttern die für das Stillen oder das Abpumpen von Milch erforderlichen Zeiten freizugeben und als bezahlte Arbeitszeit anzurechnen. Leider lässt der Geltungsbereich des Arbeitsgesetzes nach wie vor zu viele Ausnahmen zu und ist somit nicht auf alle Arbeitnehmerinnen anwendbar. Hier sind Politik und Wirtschaft gefragt: Das Recht auf bezahlte Stillpausen am Arbeitsplatz sollte überall gültig und selbstverständlich sein – auch gemäss dem von der Schweiz ratifizierten Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation über den Mutterschutz.

Damit die Frauen den Mut haben, das Recht auf die Zeit für das Stillen einzufordern, stehen Gesellschaft, Wirtschaft und Politik in der Verantwortung. Die Kampagne der Weltstillwoche unter dem Motto «Einstehen für das Stillen» forderte dazu auf, diese Verantwortung wahrzunehmen.

Stillen ist der Schlüssel zur Umsetzung nachhaltiger Ernährungsstrategien gemäss den UNO-Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals). Und in Zeiten humanitärer Krisen aufgrund von Pandemien und Kriegen ist Stillen weltweit eine sichere und zuverlässige Nahrungsquelle und muss geschützt werden.

Damit der Stillstart gut klappt, ist es wichtig, dass sich Eltern bereits vor der Geburt mit dem Thema Stillen beschäftigen und wissen, was auf sie zukommt. Stillberatung ist effektiver, wenn sie schon in der Schwangerschaft ansetzt. Mit unserem neuen Flyer können Eltern vor der Geburt für das Thema sensibilisiert werden.

Die erste Milchbank in der Westschweiz hat ihre Türen am 18. Mai 2022 geöffnet. Unterstützt vom Departement für Gesundheit und Soziales des Kantons Waadt, haben das Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV) und die Interregionale Blutspende SRK (Schweizerisches Rotes Kreuz) gemeinsam das Lactarium am CHUV gegründet.

Erfreulicherweise konnten unsere Leistungsverträge sowohl mit dem Bund wie auch mit Gesundheitsförderung Schweiz erneuert werden. Auch ein Grossteil der Kantone leistete einen Beitrag zur Finanzierung unserer Tätigkeiten. Um alle unsere Projekte umsetzen und unsere Arbeit weiterführen zu können, werden jedoch weitere Ressourcen benötigt. Im Ausschuss des Stiftungsrates wurde das Vorgehen diskutiert und das Gespräch mit einer Fundraising-Beraterin gesucht. Ihre Tipps sind aufgenommen worden und zeigen bereits erste Resultate. Die finanzielle Situation ist uns sehr bewusst und wir tun alles dafür, sie zu verbessern.

Weiterbildung ist gefragt! Alle drei Fachtagungen konnten mit einer grossen Anzahl Teilnehmender durchgeführt werden. Die Referate zu den Themen «Stillen und Familie», «Einstehen für das Stillen – unterstützen und aufklären» und «Mütter wissen das!» wurden von den Besucherinnen und Besuchern sehr geschätzt.

Zu den erfreulichen Ereignissen des Jahres zählte auch, dass die Herbstsitzung des Stiftungsrates zum ersten Mal seit 2019 wieder in Präsenz stattfinden konnte.

Allen, die mit Ideen, ihrem Netzwerk und ihrem Wissen dazu beitragen, Eltern und stillende Mütter zu unterstützen, danken wir ganz herzlich. Ein grosses Dankeschön gebührt auch unseren Mitarbeiterinnen sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates, des Fachbeirates und der verschiedenen Arbeitsgruppen für ihren Einsatz.

Yvonne Feri
Präsidentin des Stiftungsrates

Stillförderung Schweiz

Seit über 20 Jahren setzt sich Stillförderung Schweiz für optimale rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen für das Stillen ein. Dies soll ermöglichen, dass in der Schweiz möglichst viele Kinder gestillt werden.

Als unabhängiges, nationales Kompetenzzentrum trägt Stillförderung Schweiz dazu bei, dass Fachpersonen und Eltern Zugang zu Informationen über das Stillen erhalten. Die Stiftung setzt sich für eine Verankerung des Stillens in den Strategien und Massnahmen für Gesundheitsförderung und Prävention in den Kantonen und beim Bund ein. Dabei wird die individuelle Entscheidung der Eltern, das Kind nicht zu stillen, respektiert.

Stillförderung Schweiz engagiert sich für die Akzeptanz und Förderung des Stillens und des Abpumpens von Muttermilch am Arbeitsplatz und unterstützt bei Bedarf die Mütter.

Stillförderung Schweiz beobachtet zudem die Aktivitäten der Säuglingsnahrungsmittel-Industrie mit dem Ziel, dass bei der Vermarktung von Säuglingsmilch der Schutz des Stillens respektiert wird.

Stillförderung Schweiz wird getragen von vielen **Organisationen und Institutionen der Gesundheitsförderung**.

Gründerorganisationen: Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein, Bundesamt für Gesundheit (BAG), Concordia Kranken- und Unfallversicherung, CSS Versicherung, Helsana Versicherungen AG, Berufsverband Schweizerischer Still- und Laktationsberaterinnen (BSS), La Leche League Schweiz (LLL CH), Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK), gynécologie suisse (SGGG), Public Health Schweiz, Schweizerischer Hebammenverband (SHV), Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK), Schweizerischer Verband der Ernährungsberater/innen (SVDE), Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH.



Grundlagen zum Stillen

Stillen ist die ideale Ernährung für ein Baby. Der gesunde Säugling braucht während der ersten sechs Monate nichts anderes als Muttermilch. Ergänzend zum Stillen kann schrittweise Beikost frühestens zu Beginn des fünften Monats und spätestens zu Beginn des siebten Monats eingeführt werden. Es empfiehlt sich, parallel zur Beikost so lange weiter zu stillen, wie Mutter und Kind dies möchten.

Muttermilch passt sich den Bedürfnissen des Säuglings an, versorgt das Kind mit Immun- und Abwehrstoffen und schützt es so vor Infektionskrankheiten. Gestillte Kinder haben ein geringeres Risiko, übergewichtig zu werden oder von Kreislaufkrankheiten und Bluthochdruck betroffen zu sein. Stillen bietet auch Vorteile für die Mutter: Es senkt das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken. Nicht zuletzt entlastet Stillen auch das Portemonnaie und die Umwelt.

Auch wenn die Stillraten kurz nach der Geburt in der Schweiz heute erfreulich hoch sind, gibt es noch viel zu tun, um optimale Rahmenbedingungen für eine längere Stilldauer von möglichst vielen Kindern zu schaffen.

Der Schutz und die Förderung des Stillens entsprechen der global verfolgten WHO-Strategie, die zum Ziel hat, die optimale Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern zu fördern, zu schützen und zu unterstützen.

Grundlagen und Studien zum Stillen

Nachruf

Verena Marchand, Gründungsmitglied der Stiftung Stillförderung Schweiz, ist nach langer schwerer Erkrankung im April 2022 verstorben. Die Still- und Laktationsberaterin IBCLC sowie diplomierte Erwachsenenbildnerin sass bis 2012 im Stiftungsrat. Anschliessend nahm sie Einsitz im Fachbeirat, dem sie bis zuletzt angehörte. Mit ihrem tiefen Wissen und ihrer langjährigen Erfahrung begleitete Verena Marchand unzählige Projekte und trug mit ihrem grossen Engagement wesentlich zur Förderung des Stillens in der Schweiz bei.

Organisation

Der **Stiftungsrat** ist oberstes Organ der Stiftung und für deren strategische Führung zuständig. Er sieht zu, dass die **Strategie** umgesetzt wird. An zwei Sitzungen unter Leitung der Präsidentin Yvonne Feri verabschiedete der Stiftungsrat unter anderem die Jahresrechnung 2021, den Jahresbericht 2021, das Budget 2023 und die Jahresplanung 2023. Unter Verdankung der geleisteten Arbeit wurden zwei langjährige Mitglieder verabschiedet: Dr. med. Nicole Bürki hat im Stiftungsrat seit 2010 mitgewirkt, Eva Maria Jaag seit 2015. Als neue Stiftungsrätin wurde Dr. med. Grit Vetter gewählt.

Der **Fachbeirat** gewährleistet die Umsetzung der Stiftungsziele nach fachlichen Gesichtspunkten. Zu diesem Zweck berät und unterstützt er den Stiftungsrat, den Ausschuss und die Geschäftsstelle. In der Berichtsperiode traf sich der Fachbeirat unter der Leitung von PD Dr. med. Katharina Quack Lötscher zu drei Sitzungen. Anlässlich der Kriegssituation in der Ukraine verfasste der Fachbeirat eine **Stellungnahme** zur Säuglingsernährung in akuten Krisensituationen. Mütter mit Kleinkindern brauchen besonderen Schutz und Unterstützung, damit sie ihre Kinder stillen können. Es wurde dazu aufgerufen, Spenden von Muttermilchersatzprodukten wenn möglich zusammen mit Erklärungen, Informationen und Aufklärung an die Mitarbeitenden von Hilfsorganisationen zu verteilen. Der Fachbeirat wählte zudem das Thema für die Fachtagung in Zürich.

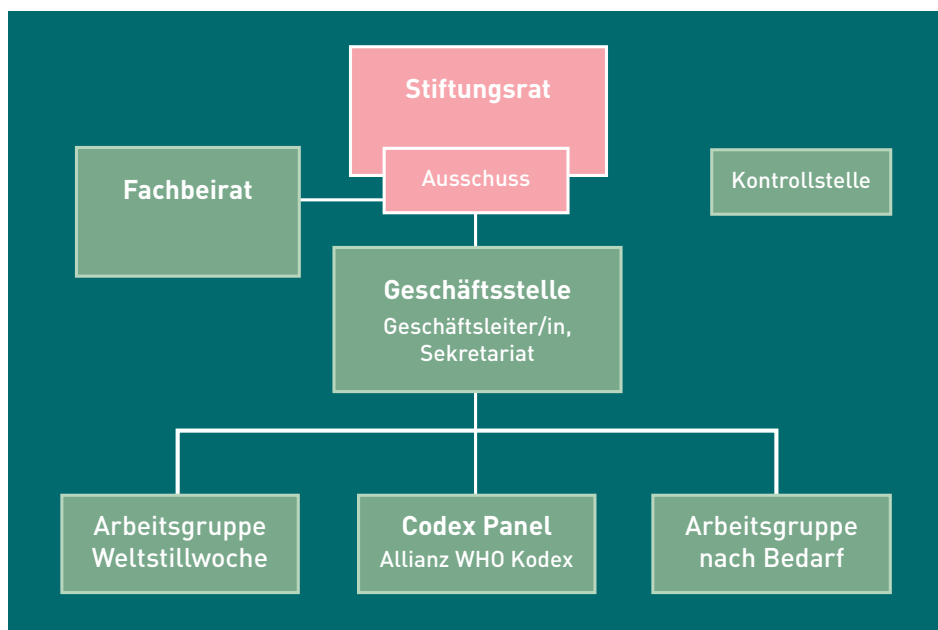
In der **Arbeitsgruppe zur Planung und Durchführung der Weltstillwoche** wirken folgende Partnerorganisationen mit: Schweizerischer Hebammenverband, Berufsverband Schweizerischer Still- und Laktationsberaterinnen, La Leche League Schweiz, gynécologie suisse, Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung, pädiatrie schweiz, Kinderärzte Schweiz.

Im **Codex Panel**, das die Einhaltung der Kodex-Bestimmungen überwacht und die Kommunikation mit der Industrie gewährleistet, vertreten folgende Organisationen als Allianz WHO Kodex die Anliegen zum Schutz des Stillens: pädiatrie schweiz, Berufsverband Schweizerischer Still- und Laktationsberaterinnen, Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein, Schweizerischer Hebammenverband, Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung, La Leche League Schweiz, Geneva Infant Feeding Association, Stillförderung Schweiz.

Für die Bearbeitung von **rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Stillen und Arbeit** unterstützt uns eine Juristin.

In der **Geschäftsstelle** wirken eine Geschäftsleiterin und eine Assistentin (140 Stellenprozent).

Organigramm von Stillförderung Schweiz



Informationsmaterialien

Die unabhängigen, fachlich fundierten Informationen in vielen Sprachen helfen Eltern, sich optimal auf die Stillzeit vorzubereiten. Alle Materialien können bestellt werden unter www.stillfoerderung.ch/shop.

Im Berichtsjahr wurden erneut mehr als 1200 Bestellvorgänge registriert.

Neuer Flyer Stillvorbereitung für werdende Eltern

Damit der Stillstart gut klappt, ist es wichtig, dass sich Eltern bereits vor der Geburt mit dem Thema Stillen beschäftigen und wissen, was auf sie zukommt. Stillberatung ist effektiver, wenn sie schon in der Schwangerschaft ansetzt. Mit Abgabe des neuen Flyers können Eltern vor der Geburt für das Thema Stillen sensibilisiert werden.

Mit der grossen Zahl geflüchteter Menschen aus der Ukraine kamen bald Anfragen nach Informationsmaterial auf Ukrainisch. Stillförderung Schweiz reagierte rasch und stellte die neue **Kurzinformation Stillen auch in Ukrainisch** zur Verfügung.

So beliebt waren die Broschüren, Bücher und Filme von Stillförderung Schweiz im Berichtsjahr:

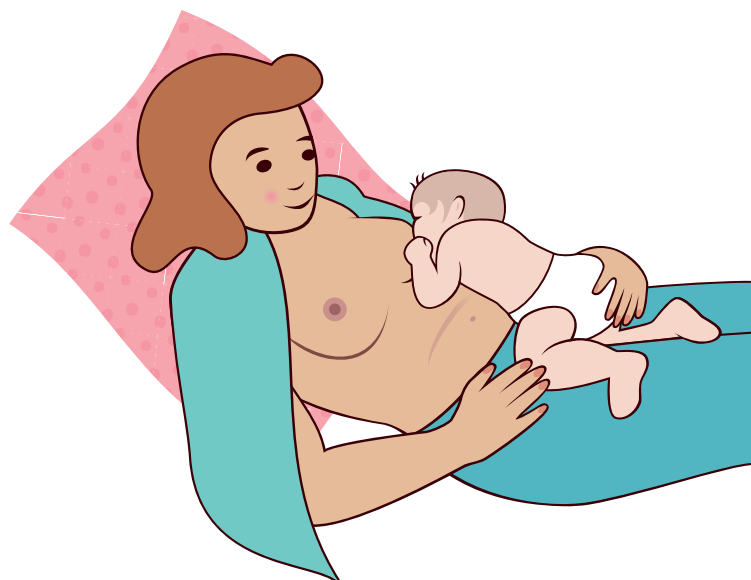
- **Stillbroschüre «Stillen – ein gesunder Start ins Leben»:** 50 000 Exemplare in 12 Sprachen
- **Faltblatt Stillen:** 14 000 Exemplare in 13 Sprachen
- **Plakat Stillen:** 1000 Exemplare
- **Sachcomic «Neuland» zu Stillen und Wochenbett:** 200 Exemplare
- **Faltblatt für Väter:** 6000 Exemplare
- **Ausbildungsfilm «Breast is best»:** 8300 Mal angesehen
- **Kurzfilm «Breast is best» in 14 Sprachen:** 30 000 Mal angesehen
- **Film «Stillen von Frühgeborenen»:** 6200 Mal angesehen

Die Überarbeitung der Stillbroschüre mit den neuen Illustrationen wurde vorerst auf Deutsch, Arabisch, Portugiesisch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch umgesetzt. Für den 2023 geplanten Druck wurden die Texte der Broschüre auf Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch und Albanisch überarbeitet.

Auch Bestellungen von mehr als 10 000 Bundesbroschüren zur Mutterschaft und zur Ernährung der werdenden und neuen Mutter sowie des Säuglings und Kleinkindes erfolgten im Shop von Stillförderung Schweiz; sie wurden an den Bundeshop weitergeleitet.

Neben den gedruckten, bestellbaren Informationsmaterialien sind verschiedene Merkblätter zum Download verfügbar, wie **Sonnenschutz in der Stillzeit**, **Empfehlungen zum Umgang mit Schnullern** und **Checklisten für das Stillen am Arbeitsplatz**.

Die **häufigen Fragen zum Stillen (FAQ)** wurden ergänzt mit den Themen Stillen und Alkohol, Nikotin und Cannabis sowie Zahnkaries.



Fachtagungen

Im Berichtsjahr konnten drei Fachtagungen durchgeführt werden.

Stillen und Familie

Was gibt es Neues zum Thema Stillen und Schlafen? Wie beeinflusst das Smartphone den Alltag junger Eltern? Wie werden Kinder rund um die Ankunft eines Geschwisters am besten begleitet? Diese und andere Fragen rund um die Familie wurden thematisiert sowie Facts und Erfahrungen zu längerem Stillen vermittelt. An der Fachtagung «Stillen und Familie» erhielten Fachpersonen Inputs zur Begleitung von Familien. Im Volkshaus in Zürich durften wir 142 Teilnehmende begrüßen, was einem neuen Rekord entspricht.

Der Soziologe **Dr. Michael Gemperle** stellte zusammen mit **Anouk Joliat**, Hebamme FH und Masterstudentin, das Projekt «Smart Toddlers» vor. Das Smartphone ist aus dem Alltag werdender und frischgebackener Eltern nicht mehr wegzudenken. Als Symbol für «das Digitale» ist es in den vergangenen Jahren auch auf unvergleichliche Weise zur Projektionsfläche politischer und medialer Diskurse avanciert. Eltern und Fachpersonen stellen sich die Frage, ob und wie die Smartphone-Nutzung mit der Kinderbetreuung vereinbar sei. Es fällt auf, dass diese Diskussion stark von Stereotypen und Klischees geprägt ist und noch wenig über den Platz und die Bedeutung des Smartphones im Alltag junger Eltern bekannt ist. Im Beitrag wurden Resultate von qualitativen Interview-Auswertungen aus zwei Nationalfonds-Projekten zur Smartphone-Nutzung junger Eltern präsentiert. Folgende Fragen standen im Zentrum: Wie und wozu wird das mobile Multifunktionsgerät von werdenden und jungen Eltern im Alltag genutzt und inwiefern ist mit der Geburt eine Veränderung festzustellen? Welche Rolle spielt dabei die Informationsbeschaffung zu Gesundheits- oder Erziehungsthemen und in welchem Verhältnis steht dies zu den in dieser Lebensphase typischerweise relevanten Fachpersonen? Welche Bedeutung kommt der Smartphone-Nutzung in der Beziehung zwischen den beiden Elternteilen zu? Welche Unterschiede bestehen zwischen Männern und Frauen? Mit welchen Wertvorstellungen wird die Smartphone-Nutzung assoziiert? Die Auswertung der Interviews zeigte insbesondere, dass sich viele Eltern vor der Geburt vornehmen, das Smartphone in Gegenwart der Kinder nicht zu verwenden, dies aber gemäss ihrer

eigenen Beurteilung nicht umsetzen. Das Benützen des Smartphones in Gegenwart eines Kindes gehört heute für viele Eltern zum Alltag. Die Nutzungsdauer verändert sich rund um die Geburt nicht wesentlich.

In ihrem Referat beschäftigte sich die Pädagogin **Karin Handschin** damit, wie man Kinder rund um die Ankunft eines neuen Geschwisters begleiten kann. Dies ist nicht nur für Eltern, sondern auch für Geschwisterkinder ein aufregendes Ereignis, das mit vielen Emotionen einhergeht. Die bevorstehende Geburt und das Einleben im Wochenbett als vergrösserte Familie lösen zahlreiche Gefühle aus. Da sind (Vor-)Freude, Neugier und Liebe, jedoch meist auch Unsicherheit, Kummer und vielleicht sogar Ängste. Es ist nicht nur Mamas grösser werdender Bauch, der eine andere Form annimmt. Das spüren Geschwister – wenn auch oft nur unbewusst – ganz deutlich. Eine neue Familienkonstellation nimmt ihren Anfang. Nicht nur die Elternrollen und die damit verbundenen Aufgaben wandeln sich, auch die älteren Geschwister schlüpfen in Rollen, die ihnen noch unbekannt sind. Neue Beziehungen werden geknüpft und bereits bestehende verändern sich. Wie verhalten sich werdende und frischgebackene Geschwister, was brauchen sie rund um die Ankunft eines Babys und wie können Eltern und Bezugspersonen sie liebevoll und einfühlsam durch diese intensive Zeit des Umbruchs begleiten? Die Referentin ging diesen Fragen nach und ermutigte die Teilnehmenden, in den zu begleitenden Familien dem Blick auf die Geschwisterkinder insbesondere rund um die Geburt Raum zu geben und die Eltern in dieser sensiblen Phase mit hilfreichen Inputs zu unterstützen. Auch das Stillen in der Schwangerschaft und das Tandemstillen kamen kurz zur Sprache.



Dr. med. Herbert Renz-Polster, Kinderarzt, widmete sich dem Thema Stillen und Schlafen und was es dazu Neues aus der Forschung gibt. Stillen schützt vor dem Plötzlichen Kindstod, der Mechanismus ist aber nicht bekannt. Der Referent relativierte die im Juni 2022 erschienene Meldung, ein Biomarker sei gefunden worden. Sehr spannend erläuterte er, dass gestillte Säuglinge, die von einer Nichtraucherin und weder viel zu früh noch untergewichtig geboren wurden und in einem normalen, entwicklungsförderlichen Umfeld aufwachsen, äusserst selten an SIDS sterben. Dr. Renz-Polster unterstützt die Hypothese, dass man eher von Schutzfaktoren als von Risikofaktoren ausgehen sollte. Stillen könnte dabei als «Anti-Asphyxie-Training» angesehen werden. Auch schliesst er sich der Ansicht an, dass unter «nicht gefährlichen» Umständen (nicht auf einem Sofa, nichtrauchende Mutter, Konsum von weniger als zwei Einheiten Alkohol) das Elternbett mit keinem erhöhten Risiko für SIDS verbunden sei. In einer von ihm präsentierten Studie überschätzten sowohl die stillenden als auch die nicht stillenden Mütter die Dauer der Schlafperioden ihrer Babys gewaltig (je älter das Baby, umso mehr) – die nicht stillenden Mütter allerdings deutlich stärker (um über das Doppelte). Objektiv gibt es keine Unterschiede in der Dauer der längsten Schlafperiode und auch nicht in der gesamten Schlafdauer.

Abhandlung zu der Studie zu SIDS

Miriam Wille, Hebamme HF und Stillberaterin IBCLC, widmete sich dem immer wieder polarisierenden Thema Langzeitstillen. Sie erläuterte, warum Stillen über die empfohlenen sechs Monate hinaus durchaus sinnvoll ist, und erklärte die vielfältigen gesundheitlichen Nutzen für das Kind und die Mutter. Die Referentin plädierte dafür, dass Fachpersonen ihre persönliche Haltung zum Langzeitstillen klären und sich folgende Fragen stellen sollten: Was sind meine Gedanken zum Stillen von älteren Säuglingen? Wie denke ich über das Stillen von Kleinkindern? Was löst es in mir aus, wenn ich sehe, wie ein Kleinkind gestillt wird? Kenne ich dieses Bild aus meiner Kindheit? Macht es für mich einen Unterschied, wo und wie ein Kleinkind gestillt wird? Sie erklärte auch, unter welchen Bedingungen das Tandemstillen unproblematisch ist, und teilte viele persönliche Erfahrungen.

Präsentation

Einstehen für das Stillen – unterstützen und aufklären

In Zusammenarbeit mit dem **Département femme-mère-enfant des Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV)** wurden Präsentationen, Reflexionen und Austausch zum Thema der Weltstillwoche 2022 organisiert. Diverse Vorträge boten einen originellen interdisziplinären Einblick in die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Unterstützung und Aufklärung im Bereich des Stillens. In Lausanne waren 77 Teilnehmende vor Ort anwesend, weitere 63 folgten den Vorträgen online. Herzlichen Dank an das Team im CHUV für die Mitorganisation und die Räumlichkeiten.

Britta Boutry-Stadelmann, PhD, IBCLC, Koordinatorin von WBTi Swiss, widmete ihren Vortrag dem Einfluss des Marketings auf die Entscheidung für das Stillen und die Unterstützung des Stillens. Das Motto der Weltstillwoche 2022 «Einstehen für das Stillen» fordert uns alle zum Handeln auf. Um erfolgreich zu stillen, ist eine breite und konsequente Unterstützung notwendig. Dies beginnt mit korrekten, umfassenden und aktuellen Informationen für Familien, Gesundheitsberufe und die Arbeitswelt. Die kritischen Berichte der WHO über die Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten zeigen, wie stark die Werbung unser Verhalten beeinflusst. Stillen ist ein Kreuzungspunkt vieler Begegnungen, und ein «Marketing für positives Stillen» liegt in unserer Verantwortung.

Präsentation

Die Funktionsweise des im Mai 2022 eröffneten Lactariums am CHUV stellten verschiedene Beteiligte in ihren Beiträgen vor. Zuerst gab **Dr. med. Céline Fischer Fumeaux**, Assistenzärztin an der Neonatologie und verantwortliche Ärztin für das Lactarium, einen Überblick über die Herausforderungen und Perspektiven bei der Einrichtung dieses ersten Westschweizer Lactariums. Es ist das einzige in der Schweiz, welches mit einer Blutbank zusammenarbeitet. Anschliessend erklärte **Isabelle Henriot**, Pflegefachfrau im Lactarium, wie die Abläufe mit den Spenderinnen, den Empfängerinnen und Empfängern in der Praxis funktionieren. **Prof. Michel Prudent**, Leiter der Abteilung Innovation und Therapeutische Produkte am Institut für Interregionale Transfusion SRK, erläuterte den Prozess und die Behandlung der Spendermilch. Zum Schluss teilte **Claire Perrinjaquet** als erste Spenderin am Lactarium ihre Erfahrungen.

Rebecca Norton, Stillberaterin IBCLC, hat sich während mehr als 25 Jahren für den Schutz, die Förderung und Unterstützung des Stillens und der Mutter-Kind-Gesundheit auf internationaler und humanitärer Ebene eingesetzt. Sie wies darauf hin, dass die Unterstützung von Familien und Müttern mit Säuglingen und Kleinkindern in schwierigen Situationen lebenswichtig sei, um die Sicherheit, das Überleben, die Gesundheit und die Bindung rund um den kleinen Menschen, der vor allem in den ersten Jahren so zerbrechlich ist, zu erhalten. Stillen ist eine grundlegende Antwort auf Krisensituationen – Mutter-Kind-Dyaden, Eltern und Familien brauchen ein offenes Ohr, Schutz und Unterstützung und müssen mit dem grössten Respekt behandelt werden. Die Referentin erläuterte, dass Spenden von Muttermilchersatzprodukten keine adäquate Lösung sind und die gesundheitspolitische Intervention, welche in diesen schwierigen Situationen von entscheidender Bedeutung ist, beeinträchtigen könnten. Ein Beitrag, der in der heutigen Zeit nicht aktueller sein könnte.

Präsentation

Julie Flohic, Hebamme, Still- und Laktationsberaterin IBCLC, und **Kelda Weeks**, Pflegefachfrau, Hebamme und Still- und Laktationsberaterin IBCLC, sprachen über Diabetes und das Abpumpen von Kolostrum in der Antenatalperiode zur Optimierung der Versorgung des Neugeborenen mit Muttermilch und zur Stärkung des Engagements der Mütter für das Stillen. Sie erläuterten, wie die steigende Inzidenz von Typ-2-Diabetes und Schwangerschaftsdiabetes einen negativen Einfluss auf den Beginn des Stillens hat. Eine individuelle Unterstützung in diesen Risikosituationen hilft, die negativen Auswirkungen zu begrenzen und das Stillen zu fördern. Es wurde nachgewiesen, dass Frauen, die während der Schwangerschaft an Diabetes leiden, eine signifikant verzögerte Laktation aufweisen, was ein Hindernis für den Beginn des Stillens darstellt. Ausserdem ist das Risiko einer Hypoglykämie bei Neugeborenen höher und der Blutzuckerspiegel muss daher häufig postpartal korrigiert werden. Kolostrum ist das wirksamste Nahrungsmittel zur Stabilisierung des Blutzuckerspiegels und in solchen Situationen besonders wichtig. Das pränatale Gewinnen von Kolostrum stellt somit eine interessante Intervention dar. Darüber hinaus kann sie das Engagement der Mütter für das Stillen stärken, ihr Gefühl der Selbstwirksamkeit verbessern und die Dauer des Stillens fördern.

Präsentation

Die Mütter- und Väterberaterin **Laurence Girard** stellte einen Weg für Fachpersonen vor, wie beim Thema Stillen informiert und das Vertrauen gefördert werden kann. Eine Geburt, selbst unter den günstigsten Bedingungen, stellt eine Abfolge von stressigen Ereignissen dar. Die neue Mutter muss sich mit zahlreichen neuen Situationen auseinandersetzen. Dies ist eine der schwierigsten Lernsituationen: Wie soll man eine komplexe Summe von Verhaltensweisen, bei denen es um das Überleben und die Gesundheit eines verletzlich und unreifen Babys geht, effektiv erlernen, wenn es weder ein Vorbild zum Nachahmen noch eine organisierte, ritualisierte Weitergabe gibt? Laut der Referentin berichten Frauen häufig, dass das Stillen in den ersten Lebenswochen des Babys eine Quelle von Stress und Vertrauensverlust sei. Die Art der Kommunikation durch Fachpersonen während der Stillbegleitung wirkt sich auf die Qualität der Beziehung zwischen dem Baby und seiner Mutter aus, indem der wahrgenommene Stress beeinflusst wird. Laurence Girard plädierte dafür, dass sich Fachpersonen Gedanken darüber machen, wie und mit welchen Mitteln sie mit den Frauen und ihren Familien kommunizieren können, damit die Eltern an sich selbst glauben. Mit einem sehr anschaulichen Beispiel zeigte sie, wie das gehen kann.

Präsentation



Mütter wissen das!

Die Fachtagung in Bellinzona wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des Ente Ospedaliero Cantonale (EOC) organisiert. Sie stand im Zusammenhang mit dem Thema der Weltstillwoche und richtete sich an alle, die sich um Mütter kümmern und sie unterstützen. Der Schwerpunkt lag auf der Stärkung der Kompetenzen der Mütter, die in der heutigen Zeit viel leichteren Zugang zu Informationen haben und oft mit Begriffen und Ratschlägen bombardiert werden, die nicht immer erforderlich und nicht immer richtig sind. Fachleute mit ausgeprägten Kenntnissen behandelten unterschiedliche Themen mit dem Ziel, den verschiedenen Berufsgruppen nützliche Informationen zu vermitteln, damit diese den frischgebackenen Eltern mehr Sicherheit geben können. Im Ospedale San Giovanni in Bellinzona besuchten 72 Teilnehmende die Fachtagung «Mütter wissen das!» und weitere 48 folgten den Vorträgen online. Herzlichen Dank an das Team des EOC für die Mitorganisation und die Räumlichkeiten.

Dr. Arturo Giustardi, Kinderarzt und Neonatologe, sprach über die Bedeutung der pränatalen Beziehung zwischen ungeborenem Kind und Mutter. Zahlreiche wissenschaftliche Studien haben in den letzten Jahren gezeigt, dass das ungeborene Kind ein komplexes und unvorhersehbares Leben im Mutterleib hat. Jedes hat seine eigene spezifische Individualität, frühe sensorische Fähigkeiten und eine ständige Interaktion mit der Aussenwelt. Die Bedeutung, die das vorgeburtliche Leben für die spätere Entwicklung, den Charakter und die Persönlichkeit eines Menschen hat, wird somit anerkannt. Der Referent betonte die Kontinuität dieser Beziehung zwischen ungeborenem Kind und Eltern und hob die Bedeutung von Nähe, Kontakt und somit Bonding hervor. Er zeigte konkrete Beispiele und klinische Fälle und erläuterte, wie wichtig das Einbeziehen beider Elternteile ist, insbesondere auf Neugeborenen-Stationen – wo oft mehr Wert auf die technische Versorgung als auf die Beziehung zwischen den Eltern und dem Kind gelegt wird. Er forderte die Teilnehmenden auf, der Bindung mehr Aufmerksamkeit zu schenken, und gab Beispiele für die Unterstützung der Eltern.

Präsentation

Gioia Quattroventi, Pädagogin und Schlafberaterin, beschäftigte sich mit der Frage, ob Babys schlafen lernen sollten. Schlaf ist ein wichtiges Thema, das alle frischgebackenen Eltern sehr beschäftigt. Oft sind damit viele Erwartungen oder Hoffnungen verbunden, denn wir alle wünschen, dass unsere Kinder uns von Geburt an oder schon sehr früh nachts durchschlafen lassen. Während des Vortrags wurden viele Themen angesprochen: Schlafkultur, Erwartungen der Eltern, Schlafentwicklung des Neugeborenen, Schlaf-Wach-Regulierung, Schlaffunktion, Stillen und nächtliches Stillen. Zum Schluss gab die Referentin einige einfache Tipps, wie man durch Information und Zuhören helfen kann.

Die Journalistin und Schriftstellerin **Giorgia Cozza** plädierte für die Wiedererlangung des Vertrauens in die elterlichen Fähigkeiten. Sie hat zahlreiche Bücher geschrieben und ist sehr aktiv in der Förderung des Stillens, mit sehr spezifischen und ansprechenden Formulierungen und Comics. In ihrem Vortrag zeigte sie, wie entscheidend das Vertrauen und die Kompetenz von Müttern sind, wie wichtig es ist, was zu frischgebackenen Eltern gesagt oder nicht gesagt wird, und wie leicht diese in so heiklen Momenten wie der Geburt und der Betreuung eines Kindes beeinflusst werden können. Die Referentin wies auch darauf hin, wie wichtig eine gute Betreuung und die Unterstützung durch die Väter sind. Weiter ging sie auf das angeborene Wissen von Müttern und ihre Bedürfnisse ein, insbesondere auf die Wiedererlangung des Selbstbewusstseins, sowie auf die falschen Mythen im Zusammenhang mit dem Stillen.

Die Rückmeldungen zu den drei Anlässen waren mehrheitlich positiv, die Vorträge wurden als sehr interessant und hilfreich für die Praxis beurteilt.

Wir danken folgenden Organisationen und Firmen für die Unterstützung der Fachtagungen:

Gesundheitsförderung Schweiz, Ardo medical AG, EFFIK, Europäisches Institut für Stillen und Laktation, La Leche League Schweiz, Miapas, Nutrolife GmbH, parentu, Pro Juventute, migesplus, Schweizerischer Verband für Babymassage, Trageschule Schweiz, Trageshop Schweiz, La Roche-Posay, Associazione Svizzera Massaggio Infantile.

Vernetzung

2022 war Stillförderung Schweiz an folgenden Veranstaltungen mit einem Stand präsent: Tagung des Schweizerischen Fachverbandes Mütter- und Väterberatung (SF MVB) in Luzern, Hebammenkongress des Schweizerischen Hebammenverbandes (SHV) in Thun und Kongress von gynécologie suisse (SGGG) in St. Gallen.

Erneut liessen sich Fachpersonen erreichen, indem Informationsmaterial mit Fachzeitschriften zusammen verschickt wurde. Mit einem Versand an Pädiaterinnen und Pädiater wurde auf die Hülle für das Gesundheitsheft aufmerksam gemacht.

Auch im Berichtsjahr stellte Stillförderung Schweiz wieder Informationsmaterialien zusammen, um diese bei Aus- und Weiterbildungsanlässen abgeben zu können.



Stillen und Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit und Stillen lassen sich kombinieren. Dazu bestehen verschiedene **rechtliche Vorgaben** im **Arbeitsgesetz (ArG)** und in den dazugehörigen **Verordnungen (ArGV 1 und ArGV 3)**.

Das **Merkblatt für stillende Mütter**, welche die Erwerbstätigkeit wieder aufnehmen, die **FAQs zu rechtlichen Fragen** sowie das **Informationsblatt für Arbeitgebende** und die **Checkliste für die Einrichtung eines Stillzimmers** sind begehrte Hilfsmittel, um Stillen oder Abpumpen am Arbeitsplatz zu ermöglichen.

Stillpausen

Stillförderung Schweiz informierte Eltern, sensibilisierte Arbeitgebende und beantwortete auch 2022 mit Unterstützung der Juristin wieder mehr als einhundert Fragen. Diese Fragen zeigen, dass es noch längst nicht selbstverständlich ist, dass Mütter die ihnen zustehenden bezahlten Stillpausen problemlos beziehen können – obwohl die entsprechende Verordnung bereits seit 2014 in Kraft ist.

Umfrage

Mit einer Umfrage wurde 2022 evaluiert, ob stillende Frauen, die als medizinische Praxisassistentin arbeiten, ihr Recht auf die bezahlten Stillpausen erhalten. Von 120 kontaktierten Praxen haben 22 (18,3 %) an der Online-Umfrage teilgenommen. Obwohl die Situation für stillende Frauen bei den antwortenden Praxen zufriedenstellend ist, besteht noch Raum für Verbesserungen, vor allem betreffend die Informationsvermittlung durch die Arbeitgebenden. Zu oft müssen sich die Mitarbeiterinnen selbst über Stillmöglichkeiten informieren. Um bei den Arbeitgebenden die Informationsmaterialien von Stillförderung Schweiz zur Wiederaufnahme der Arbeit nach dem Mutterschaftsurlaub bekannt zu machen, wurde Kontakt mit den Betrieben aufgenommen.

Marketingaktivitäten der Industrie

Zum Schutz des Stillens gibt es verschiedene Vorgaben betreffend die Beschränkung des Marketings von Muttermilchersatzpräparaten.

Die World Health Organization (WHO) hat 1981 zusammen mit Herstellern, NGOs und Regierungsvertretern den **International Code of Marketing of Breast-Milk Substitutes** ausgearbeitet und die Mitgliedstaaten aufgefordert, diesen in geeigneter Weise umzusetzen.

Die Schweiz hat Teile des internationalen WHO-Kodex in die **nationale Gesetzgebung** übernommen. Weitere, über das Gesetz hinausgehende Verhaltensregeln werden in einem **nationalen Verhaltenscodex** über die Vermarktung von Säuglingsnahrung festgehalten. Der Verhaltenscodex wurde 2022 im Codex Panel überarbeitet. In diesem Gremium sind einerseits Stillförderung Schweiz mit verschiedenen Berufsverbänden (SGP, BSS, SHV, SF MVB) und Organisationen (UNICEF, LLL, GIFA), die sich dem Schutz des Stillens durch Unterstützung des internationalen Kodex verpflichtet haben (Allianz WHO Kodex), und andererseits die Hersteller (Swiss Infant Nutrition Association SINA) vertreten. Der Verhaltenscodex ist ein Kompromiss aus den Diskussionen im Codex Panel und beinhaltet die Punkte, mit denen sich die Hersteller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung (letztmals April 2022) einverstanden erklären.

Die Allianz WHO Kodex stellt darüber hinaus **weitergehende Forderungen**, die 2022 erstmals in einem Dokument festgehalten wurden. Diese Forderungen werden im Codex Panel vorgebracht und diskutiert mit dem Ziel, dass sich die Industrie auch dazu bekennt.

Die Allianz WHO Kodex beobachtet die Marketingaktivitäten der Industrie und interveniert bei Verstössen gegen den Verhaltenscodex.

Die Problematik der Ähnlichkeit der Verpackungen von Anfangs- und Folgenahrung besteht aus Sicht der Allianz WHO Kodex nach wie vor. Mit der erlaubten Werbung für Folgenahrung wird immer auch die Anfangsnahrung beworben. Das Werbeverbot für Säuglingsanfangsnahrung wird mit diesem Crossmarketing umgangen.

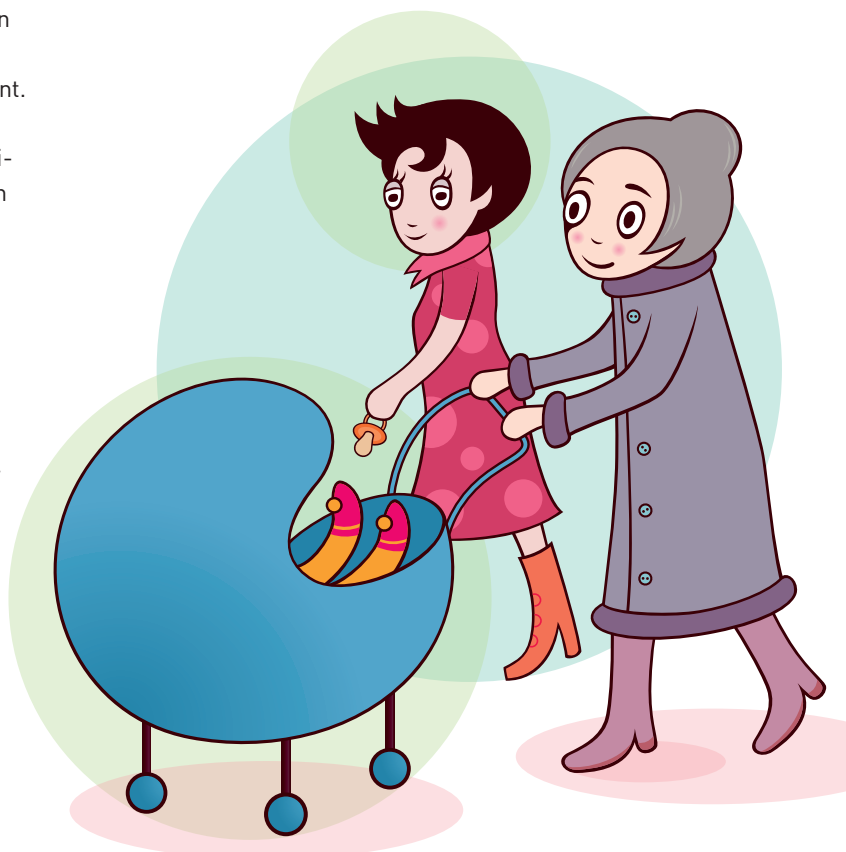
Muttermilchersatzprodukte – Call to Action

In einem **Call to Action** forderten die WHO, die UNICEF und verschiedene andere Organisationen alle Hersteller von Muttermilchersatzprodukten auf, sich öffentlich dazu zu verpflichten, den Internationalen Kodex für die Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten (International Code of Marketing of Breast-Milk Substitutes) und alle nachfolgenden Resolutionen bis 2030 vollständig einzuhalten.

19 Unternehmen haben reagiert. Davon haben sich zwei ausdrücklich öffentlich zur vollständigen Einhaltung des Kodex bis 2030 verpflichtet, was einen wichtigen ersten Schritt darstellt. Weitere Unternehmen haben zugesagt, einige Änderungen an ihrer Politik vorzunehmen, um ausgewählten Aspekten des Kodex Rechnung zu tragen, ohne sich jedoch zu verpflichten, ihre Marketingpolitik und -praxis vollständig an den Kodex anzupassen.

Stillen soll über das erste Lebensjahr hinaus geschützt werden. Richtlinien und Praktiken, die den Zeitraum von 0 bis 12 Monaten abdecken, sind ein erster wichtiger Schritt zum Schutz von Kleinkindern auf der ganzen Welt.

Alle Antworten der Unternehmen wurden von den Unterzeichnenden des Call to Action geprüft und beurteilt. Die Antworten der einzelnen Unternehmen und die Bewertungen können [hier](#) eingesehen werden.



Milchbanken

Die erste Frauenmilchbank in der Westschweiz wurde Anfang 2022 in Lausanne eröffnet. In einem für die Schweiz innovativen Modell wird das **Lactarium** vom Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV) gemeinsam mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) aufgebaut, unterstützt durch das Departement für Gesundheit und Soziales (DSAS) des Kantons Waadt. Dr. med. Céline Fischer Fumeaux, Mitglied des Fachbeirates von Stillförderung Schweiz, und Jacqueline Barin waren federführend bei der Gründung dieser Milchbank.

Stillen unterwegs, mamamap

mamamap, die App zum Auffinden von öffentlichen Stillorten, wird laufend mit neuen Adressen ergänzt. Das Verzeichnis umfasst über 2000 Orte und wird monatlich rund 10 000 Mal aufgerufen.

Die beliebte App gibt es seit bald 10 Jahren. Nun droht ihr jedoch das Aus. Ohne technisches Update könnte sie aus dem App Store entfernt werden. Es läuft ein Aufruf zur Unterstützung.



mamamap.ch



Weltstillwoche

Damit sich Mütter die Zeit zum Stillen ihrer Kinder nehmen können, braucht es auf allen Ebenen Akteurinnen und Akteure, die dafür einstehen. Mit der **Weltstillwoche 2022** unterstrichen die beteiligten Organisationen die Bedeutung einer starken Unterstützungskette für das Stillen. Unter dem Motto «Einstehen für das Stillen» fanden vom 17. bis 24. September zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten statt.

Frauen machen eine bessere und befriedigendere Still-erfahrung, wenn sie kontinuierliche Unterstützung erhalten. Diese sorgt auch dafür, dass Mütter länger stillen, was sich wiederum positiv auf die Entwicklung und die Gesundheit der Kinder und die Gesundheit der Mütter auswirkt.

Damit die Frauen den Mut haben, sich auch mitten im hektischen Alltag das Recht auf die Zeit für das Stillen zu nehmen, stehen Akteurinnen und Akteure aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik in der Verantwortung. Einstehen für das Stillen heisst auch Handeln. So gibt es zum Beispiel im Bundeshaus seit 2019 ein Stillzimmer, das auf eine Initiative der Nationalratspräsidentin 2022 Irène Kälin zurückgeht. Vielerorts fehlt es aber bis heute an geschützten Stillgelegenheiten für berufstätige Mütter ausserhalb ihrer eigenen vier Wände.

Seit 2014 sind Arbeitgebende gesetzlich dazu verpflichtet, Müttern die für das Stillen oder das Abpumpen von Milch erforderlichen Zeiten freizugeben und als bezahlte Arbeitszeit anzurechnen. Leider lässt der Geltungsbereich des Arbeitsgesetzes nach wie vor zu viele Ausnahmen zu und ist somit nicht auf alle Arbeitnehmerinnen anwendbar. Hier sind Politik und Wirtschaft gefragt: Das Recht auf bezahlte Stillpausen am Arbeitsplatz sollte überall gültig und selbstverständlich sein – auch gemäss dem von der Schweiz ratifizierten Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) über den Mutterschutz. Die Kampagne unter dem Motto «Einstehen für das Stillen» sollte dazu beitragen, ein stillfreundliches Umfeld für Familien zu schaffen.

Die Weltstillwoche wird seit 1991 jedes Jahr in über 120 Ländern begangen. In der Schweiz wird sie von Stillförderung Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Hebammenverband, dem Berufsverband Schweizerischer Still- und Laktationsberaterinnen, der La Leche League Schweiz, gynécologie suisse, dem Schweizerischen Fachverband Mütter- und Väterberatung, pédiatrie suisse und Kinderärzte Schweiz organisiert.

Die Aktionswoche wurde im Berichtsjahr finanziell unterstützt von der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz und vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV). Sie orientierte sich an den nachhaltigen UNO-Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals) Nr. 16 und 17. Diese zielen darauf ab, gerechte, friedliche und integrative Gesellschaften zu fördern sowie globale Partnerschaften zu stärken.

Die bekannte Berner Grafikerin und Illustratorin Judith Zaugg gestaltete das Sujet für die Weltstillwoche. 120 Aktivitäten wurden gemeldet. 154 Bestellungen für Material gingen bei Stillförderung Schweiz ein. Rund 3000 Karten, 700 Plakate und 5400 Hüllen für das Gesundheitsheft mit dem Slogan wurden verteilt. Sehr beliebt waren auch die Buttons mit der stillenden Frau; 2500 Stück wurden bestellt. Weiteres Material, das für die Aktivitäten mitbestellt wurde, umfasste: 1100 Plakate mit den Rechten der stillenden Frau am Arbeitsplatz, 1300 mamamap-Karten, je 600 Kleber mit dem Stillpiktogramm und Schilder besetzt/frei für Stillzimmer sowie 400 Anmeldekarten für Stillinformationen und fast 2000 Papiertaschen mit dem Logo der Stiftung. Weitere 7000 Plakate und 1100 Hüllen für das Gesundheitsheft konnten mit Fachzeitschriften versandt werden.

Am meisten Bestellungen und gemeldete Aktivitäten stammten aus Spitälern. Mütter- und Väterberatungen führten etliche Aktivitäten durch. Selbstständige Hebammen und Stillberaterinnen verteilten Material, und zu den Bestellern gehörten auch ein paar Apotheken und eine Arztpraxis.

Herzlichen Dank allen, die sich für die Weltstillwoche engagiert haben.

Von den Hüllen mit dem Sujet der Weltstillwoche 2022 konnten dank der grosszügigen Unterstützung der Familie Larsson-Rosenquist Stiftung zusätzliche Exemplare produziert werden. Diese stehen immer noch zur Verfügung.



Finanzen

Erfolgsrechnung

	in CHF	2022	2021
Ertrag Projekte		150'547.25	135'471.00
Ertrag Infomaterialien		129'845.69	120'396.03
Betriebsbeiträge		107'728.00	106'112.75
Total Betriebsertrag		388'120.94	361'979.78
Aufwand Projekte		-72'632.69	-76'469.92
Aufwand Infomaterialien		-75'292.09	-54'903.52
Personalaufwand		-188'134.14	-183'074.36
Übriger betrieblicher Aufwand		-48'469.74	-43'532.16
Abschreibungen und Wertberichtigung auf Sachanlagen		-2'062.00	-1'884.00
Total Betriebsaufwand		-386'590.66	-359'863.96
Betriebliches Ergebnis		1'530.28	2'115.82
Finanzertrag (Bankzinsen)		48.00	47.95
Finanzaufwand (Bankgebühren)		-306.43	-249.65
Ergebnis vor Veränderung des Projektfonds		1'271.85	1'914.12
Verwendung aus Projektfonds		0.00	0.00
Zuweisung an Projektfonds		0.00	0.00
Jahresergebnis zugunsten des Stiftungskapitals		1'271.85	1'914.12

Bilanz per 31. Dezember

	in CHF	2022	2021
AKTIVEN			
Flüssige Mittel		523'113.92	497'014.51
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		178'985.10	13'058.20
Vorräte		34'011.00	41'519.75
Aktive Rechnungsabgrenzungen		70'707.45	46'642.10
Total Umlaufvermögen		806'817.47	598'234.56
Sachanlagen		0.00	2'062.00
Total Anlagevermögen		0.00	2'062.00
TOTAL AKTIVEN		806'817.47	600'296.56
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		73'736.50	59'287.25
Kurzfristige Rückstellungen		7'000.00	5'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen		202'911.69	14'111.88
Total kurzfristiges Fremdkapital		283'648.19	78'399.13
Total Fremdkapital		283'648.19	78'399.13
Projektfonds		170'000.00	170'000.00
Stiftungskapital		351'897.43	349'983.31
Jahresergebnis zugunsten des Stiftungskapitals		1'271.85	1'914.12
Total Eigenkapital		523'169.28	521'897.43
TOTAL PASSIVEN		806'817.47	600'296.56



VON GRAFFENRIED

TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stillförderung Schweiz, Köniz

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stillförderung Schweiz für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 20. Februar 2023 ris/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Michel Zumwald
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Stephan Richard
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilage:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Finanzielle Unterstützung

Die Finanzierung von Stillförderung Schweiz basiert auf mehreren Säulen:

- Wir erfüllen eine Aufgabe im Interesse der Allgemeinheit und zur Verbesserung der Volksgesundheit. Daher übernimmt die öffentliche Hand einen Teil unserer Projektkosten.
- Ein weiterer Teil der Projektkosten wird durch private Spenderinnen und Spender, durch institutionelle Spender und Vergabestiftungen gedeckt.
- Firmen aus verschiedensten Bereichen unterstützen Projekte. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, ihre soziale Verantwortung wahrzunehmen. Auf die Projekte und auf vermittelte Inhalte haben die Firmen keinen Einfluss.



Folgende Organisationen und Unternehmen haben in der Berichtsperiode Stillförderung Schweiz unterstützt:

- Antistress AG
- Ardo medical AG
- Berufsverband Schweizerischer Still- und Laktationsberaterinnen (BSS)
- Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)
- Concordia Kranken- und Unfallversicherung AG
- EFFIK
- Europäisches Institut für Stillen und Laktation (EISL)
- Familie Larsson-Rosenquist Stiftung
- Fondation Sana
- Gesundheitsförderung Schweiz
- gynécologie suisse (SGGG)
- Kinderschutz Schweiz
- Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein
- Krebsliga Schweiz
- La Leche League Schweiz
- La Roche-Posay
- migesplus
- Nutrolife GmbH
- parentu
- Pro Juventute
- Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung (SF MVB)
- Schweizerischer Hebammenverband (SHV)
- Schweizerischer Verband für Babymassage
- Trageschule Schweiz
- Trageshop Schweiz

Finanzielle Unterstützung gewährten die Kantone:

Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Glarus, Graubünden, Jura, Nidwalden, Obwalden, Sankt Gallen, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, Tessin, Thurgau, Uri, Waadt, Zürich.

Stillförderung Schweiz spricht dafür einen herzlichen Dank aus.

Ausblick

Im Jahr 2023 wird folgenden Themen und Aufgaben besondere Beachtung geschenkt:

Umsetzung der Strategie

Die im Jahr 2020 überarbeitete Strategie der Stiftung soll weiterhin umgesetzt werden. Die Finanzierung der operativen Tätigkeiten der Stiftung hat oberste Priorität auf der Agenda des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung.

Spendermilch und Milchbanken

Die Lücke für den Zugang zu Muttermilch muss – zumindest für die zu früh geborenen Kinder – geschlossen werden. Dafür braucht es eine breite Unterstützung durch alle Akteurinnen und Akteure der Gesellschaft. Milchbanken sollten geografisch besser verteilt und für eine grössere Zahl von Kindern zugänglich werden. Nötig ist eine sichere Infrastruktur, damit die Bedürfnisse von Milchspenderinnen, Milchempfängerinnen und -empfängern erfüllt werden können. Als Voraussetzung dafür bedarf es aus Sicht von Stillförderung Schweiz der Deklaration von Muttermilch im Schweizer Gesetz als Lebensmittel oder Blutprodukt/Organ. Für den Aufbau von Milchbanken für Frühgeborene in allen Landesteilen sind eine Begleitforschung und eine Kosten-Nutzen-Analyse zur Klärung der Benefits nötig. Weiterhin gefragt ist Aufklärungsarbeit zu den Vorteilen von Muttermilch und den Risiken im Zusammenhang mit Milchaustausch ohne Testung der Milch.

Stillbroschüre

Für 2023 sind der Druck der Stillbroschüre mit den neuen Illustrationen in Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch und Albanisch sowie die Überarbeitung weiterer Sprachversionen in einfacherer Sprache geplant.

Merkblätter in einfacher Sprache

Die in einfacher Sprache überarbeiteten Merkblätter werden in Fremdsprachen übersetzt.

Stillen und Arbeit

Der Fokus liegt auf der Verlängerung der Stilldauer durch bessere Vereinbarkeit von Stillen und Arbeit. Arbeitgebende und Betriebe sollen für das Thema sensibilisiert werden. Für die Unterstützung der stillenden Arbeitnehmerinnen braucht es auch das entsprechende Umfeld im Betrieb. Stillförderung Schweiz will sich im kommenden Jahr weiterhin dafür einsetzen, einerseits Betriebe zu motivieren, die geeignete Infrastruktur und Unterstützung zur Verfügung zu stellen, und andererseits die Mütter über ihre Rechte zu informieren. Die FAQs auf der Website von Stillförderung Schweiz zur rechtlichen Situation sowie Auskünfte zu weiteren Fragen und die verschiedenen Checklisten und Merkblätter helfen dabei. In Zusammenarbeit mit einer Juristin wird weiterhin eine Rechtsberatung angeboten.

Werbung für Säuglingsnahrung

Stillförderung Schweiz setzt sich dafür ein, dass die von der WHO geforderte Einschränkung der Werbung für Säuglingsnahrung in der Schweiz umgesetzt wird.

Weltstillwoche 2023

Die Weltstillwoche wird in der Schweiz vom 16. bis 23. September unter dem Slogan «Stillen muss möglich sein!» durchgeführt.

Fachtagungen 2023

Die Fachtagung in Zürich über «Einflüsse auf das Stillen» findet am 1. September erneut im Volkshaus statt. Weitere Fachtagungen sind am 19. September in Lausanne zum Thema «Stillen möglich machen» und am 21. September in Bellinzona zum Thema «Sich um das Stillen kümmern» geplant.

Eltern erreichen – Informationen zum gesunden Aufwachsen von Kindern vermitteln

Die App parentu, ab 2023 weitergeführt von Pro Juventute, nutzt die heute zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten als Chance, um Eltern mit aktuellen Informationen und konkreten Anregungen für die Gestaltung des Familienalltags zu erreichen. Die Texte zu Themen, die das Stillen betreffen, werden von Stillförderung Schweiz erstellt und aktualisiert.

Stillen fördern, Stillen ermöglichen, unabhängig informieren.

Ihre Spende unterstützt Stillförderung Schweiz dabei.

IBAN CH28 0844 0731 9302 9001 8
Bank CLER
CH-4002 Basel
Clearing-Nr. 8440
Postkonto 40-8888-1
BIC BCLRCHBB

Oder online spenden:
www.stillfoerderung.ch/spenden

Herzlichen Dank!

Stillförderung Schweiz
Schwarztorstrasse 87
CH-3007 Bern

Telefon +41 (0)31 381 49 66

www.stillfoerderung.ch
contact@stillfoerderung.ch



Stillförderung
Schweiz